



Begegnungen

Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Fastenzeit 2021



**K
R
W E G E
U
Z**

Leiden und Sterben

- beides gehört zum Leben, auch wenn wir das nicht so gerne wahrnehmen mögen. Doch sie drängen sich immer wieder ins Leben herein: ob durch den Tod eines lieben Menschen - manchmal auch ganz plötzlich und unerwartet; oder durch eine Krankheit, mit der ich selbst konfrontiert bin.

In der Vorbereitung auf Ostern hin schauen wir ganz bewusst auf Leiden und Tod: Wir gehen den Kreuzweg, wir betrachten die Stationen des Leidensweges Jesu, wir stehen vor dem Kreuz, vor dem Verstorbenen, der ins Grab gelegt wird.

Und dabei beten wir: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!“

Der Glaube möchte uns nämlich weiter sehen lassen können. Jesus geht den Weg aller Menschen bis hinab ins Grab. Aber: Das waren noch nicht die letzten Stationen Jesu. Gott holt ihn aus dem Grab herauf, Gott führt ihn zum Leben: Und auch das ist eine Wirklichkeit für uns selbst. Gott will uns Heil und Leben schenken - wir brauchen die Hoffnung nie zu verlieren, auch nicht im tiefsten Grab: Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung!

Und dann kann es Ostern werden: Erst nach dem Kreuz, durch das Kreuz hindurch leuchtet uns das Osterlicht auf! Nur mit dem Kreuz können wir Ostern feiern, das Leben feiern, das Gott schenkt!

Ihr Pfarrer Michael Reißer



Kreuzweg Darstein

I

Jesus wird zum Tode verurteilt

Entsprechend eines Berichtes von Pfarrer Peter Schuierer von 1898 wurde der Darsteiner Kreuzweg im Jahre 1843 von einem „Hausladen aus Wöhrhof“ eigentlich für Pemfling gestiftet, dann aber den Darsteinern 1898 schenkungsweise überlassen.

Es heißt, dass aufgrund eines Gelübdes eines Einwohners von Thonberg der Kreuzweg vor ein paar Jahren renoviert wurde. Sowohl der damalige neue Pemflinger als auch der Darsteiner Kreuzweg wurden im Jahre 1898 geweiht.¹

Passionszeit

Der Weg ans Kreuz führte Jesus über die Via Dolorosa, also die schmerzreiche Straße, hinauf zur Kreuzigungsstätte. Diesem Weg sind unsere Kreuzwegstationen nachempfunden, die entweder im Freien meist bergan zur Kreuzigungsgruppe führen oder in unseren Kirchen zumeist als Bilderstrecke zu sehen sind.

In Jerusalem hielt man anfangs lediglich beim Haus des Pilatus und bei der Kreuzigung auf dem Berg Golgota inne, erst nach und nach kamen entsprechend des biblischen Zeugnisses und aus der Tradition geborene Stationen hinzu.

Im 14. Jahrhundert begannen in Jerusalem unter Führung der Franziskaner für die Pilger Prozessionen auf dem Leidensweg Christi stattzufinden, die diese mit in ihre Heimatländer brachten und dort spirituelle Wege auswiesen. Diese bestanden zuerst aus sieben Stationen, die sich an den sieben Tageszeiten des Stundengebets bzw. an den sieben römischen Stationskirchen orientierten. Die ältesten Kreuzwege in Deutschland wurden gegen Ende des 15. Jahrhunderts errichtet. Um 1600 entstanden die ersten Kreuzwege mit 14 Stationen, die nach und nach große Verbreitung fanden.

Kalvarienberg Pemfling

II

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Anstelle des jetzigen Darsteiner Kreuzweges schmückt seit 1898 der vom Metzgersehepaar Georg und Crescentia Ederer aus Cham gestiftete Kreuzweg den Pemflinger Kalvarienberg. Bereits 1913 wurden die Tafeln mit Bildern, gemalt von Malermeister Sebastian Wirding aus Dießen am Ammersee, erneuert und 1915 erneut geweiht.

Anfang der 1990er Jahre erstellte Robert Heimerl aus Furth i. Wald neue Hinterglasbilder nach alten Vorlagen.⁷



Gegen Ende des 17. Jahrhunderts nahmen die Franziskaner in ihren Kirchen die vierzehn Kreuzwegstationen als bildliche oder plastische Darstellung auf. Den Gläubigen gefiel diese

Art der Andacht des Leidensweges Christi und so übernahmen auch andere Kirchen diese Idee.

Es etablierte sich eine 15. Kreuzwegstation, die einerseits die Auffindung des Kreuzes Jesu durch Kaiserin Helena thematisierte, andererseits die Auferstehung bzw. das leere



Grab oder auch die Emmausjünger.

Das dreimalige Fallen Jesu auf seinem Weg, sowie die Begegnung Jesu mit seiner Mutter und Veronika mit dem Schweißstuch wird

in der Bibel nicht erwähnt und fand aus der gläubigen Tradition heraus Einzug in die Kreuzwegsequenz.

Die Kreuzwegandacht kann alleine oder in der Gruppe gebetet werden. Dabei gedenken die Beter nicht allein dem biblischen Vorbild, sondern auch allen Leidenden unserer Zeit.



Kalvarienberg Kolmburg

III

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

An der Stelle eines zerfallenen Kreuzweges wurde Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer, mit Bildern aus der Werkstatt des Kunstmalers Kaniber aus Cham bestückter Kreuzweg gesetzt. Seine Benediktion wurde mit Schreiben vom 5. September 1851 vom bischöflichen Ordinariat erbeten und genehmigt³. Sie dürfte dann zeitnah erfolgt sein.

In der Zwischenzeit wurden die Bildtafeln mehrmals restauriert. Seitens der Kolmberger Bürger wird sehr auf die schicke Erscheinung ihres Kreuzweges und die Erhaltung auch der Kapelle auf dem Kalvarienberg geachtet.



Bild linke Seite oben und links: Impressionen von der Via Dolorosa in Jerusalem.

Das Kreuzweggebet hat die gesamte Fastenzeit über seinen Platz in der gläubigen Betrachtung, doch die Anzahl der Beter, die den Kalvarienberg besuchen, häuft sich in der Karwoche, insbesondere natürlich am Karfreitag, dem Tag der Erinnerung an Leiden und Tod unseres Herrn Jesus Christus.

Die Karwoche – Der Palmsonntag

Die Karwoche, auch Heilige Woche oder seltener Osterwoche genannt, beginnt mit dem Palmsonntag. Jesus zieht in Jerusalem unter dem Jubel der Menschen ein. Die biblische Geschichte lehrt, dass Jesus auf einem Esel geritten über einen Teppich aus Palmzweigen in die Stadt gelangt.

Die Palmen galten als heilige Bäume, die zunächst einmal das Leben symbolisierten. In Israel galten sie außerdem als Zeichen für die Unabhängigkeit und den siegreichen König. Als starkes Statement der jubelnden Menschen waren sie in diesem Sinne auch eine Provokation für die römi-

Schlosskirche Waffnbrunn

IV

Jesus begegnet seiner Mutter

Die aus der Barockzeit (um 1750) stammenden Bilder wurden am

1. Dezember 1888 durch Frater

Ignatius aus dem Orden der Franziskanerinnen geweiht.

Die Eltern von Herrn Baron Andreas von Schacky ließen die Bilder in den 80er Jahren liebevoll restaurieren.¹



sche Besatzungsmacht. Dem gegenüber steht das Erscheinen Jesu, dessen Reittier für bescheidenes Auftreten stand und traditionell als Sinnbild für den gewaltlos errungenen Frieden dient.

Die christliche Palmsonntagsfeier wurde etwa seit der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts allgemein begangen, wobei die Palmweihe ursprünglich zu den heidnischen Osterbräuchen gehörte. Zum ersten Mal in der Heiligen Woche wird die Passion Jesu mit verteilten Rollen vorgetragen.

Seit dem Mittelalter gibt es den Brauch, bei Palmsonntagsprozessio-

nen einen Esel mitzuführen, aus dem später ein Holzesel mit Christusfigur wurde, der sogenannte Palmesel. In einigen Gemeinden wurde diese Tradition in letzter Zeit wieder neu belebt.

Gründonnerstag

Inhaltlich gut gefüllt ist die Gründonnerstagstradition am fünften Tag der Karwoche. Es ist der Tag vor Karfreitag und einer der drei Kartage im engeren Sinne. Obwohl er als besonders hoher liturgischer Feiertag gilt, weil an diesem Tage durch Jesus Christus die Eucharistie eingesetzt wurde, kann dies aufgrund der Zugehörig-

Kirche Willmering

V

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen



Der Kreuzweg von Eduard Deubzer aus Frauenaue hat seinen Platz in den Fensteröffnungen der Kirche und ist aus mundgeblasenen Echtantik- und Überfanggläsern gearbeitet. Die spezielle Sandstrahltechnik lässt die Motive wie Strichzeichnungen wirken, wobei deren Körpersprache und die gesichtslosen Figuren Jesu Leiden ganz besonders eindrucksvoll beschreiben.

Die Glaskunst wurde im Zuge des Kirchenbaus in Willmering in den Jahren 2000/2001 angefertigt und zusammen mit der Kirche von Bischof em. Manfred Müller 2001 geweiht.⁴

Fünfte Kreuzwegstation der Kirche in Balbersdorf

keit zu den Kartagen nicht angemessen gefeiert werden. Deshalb wurde im 13. Jahrhundert zusätzlich das Fronleichnamtsfest eingeführt, an dem der Eucharistie im Besonderen gedacht wird.

Woher der Gründonnerstag seinen Namen bekam ist nicht wirklich geklärt. Allerdings gibt es mehrere Thesen dazu. Hier sollen die drei am häufigsten angeführten erwähnt werden.



Dereinst schritten die Büsser, die ihre Bußfertigkeit bewiesen haben, an diesem Tag wieder zum ersten Mal zur Kommunion. Sie kehrten sozusagen zum „grünen“, also lebendigen, Holz der

Kirche zurück.

Seit dem 14. Jahrhundert etwa ist bezeugt, dass die Gläubigen an diesem Tag grüne Speisen zu sich nahmen. Diese Tradition ist vermutlich schon weit vorher gewachsen, da bereits zu vorchristlicher Zeit Frühlingskräuter die neu erwachende Kraft symboli-

Kalvarienberg Balbersdorf VI Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Im Jahre 1894 wurde der Kreuzweg vom Dalkinger Pfarrer Joseph Ring geweiht. Damals gehörte Balbersdorf noch zur Pfarrei Dalking. Die Bilder bestanden ursprünglich aus Papier, die hinter Glas gesetzt waren. Um 1980 wurden von Maler Rudi Ederer aus Maiberg neue Bilder gemalt. 2005 wurde das Kreuz am Ende des Kreuzwegs von Hans Altmann aus Kammerdorf restauriert und auch Stein und Kreuz am Beginn mussten erneuert werden. Lothar Lehner und Anica Heller schufen 2019 die kleinen Kreuze auf den einzelnen Stationen. Einige Männer aus Balbersdorf kümmern sich gemeinschaftlich um den Kreuzweg, der auch durch Spenden aus dem Dorf erhalten wird.³



sieren und auf den Menschen übertragen sollten. Der Gründonnerstag war in einigen Regionen der Tag der beginnenden Frühlingsaussaat, die besonders reichen Ertrag versprach.

Die im Alt- bzw. Mittelhochdeutschen übliche Bezeichnung „greinen“, die für „weinen“, „winseln“ oder auch „den Mund verziehen“ steht, könnte ebenso für die Namensgebung verantwortlich sein. Zumindest entsprechend der mündlichen Überlieferung nannte man den Grün-



Siebte Kreuzwegstation der Kirche Kolmberg.

donnerstag zur damaligen Zeit „grin donnerstac“, was darauf hindeuten könnte.

Mit dem Gründonnerstag beginnt das Triduum Sacrum, das dreitägige Gedächtnis des

Leidens, Sterbens, der Grabesruhe und der Auferstehung Jesu Christi. Die Feier des Letzten Abendmahls steht am Beginn dieser Zeit, ihr Ende markiert die Vesper am Ostersonntag.

Die Aussetzung des Allerheiligsten steht für den Gang Jesu zum Ölberg, die stille Anbetung an diesem Abend



Pfarrkirche Waffenbrunn

VII

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Im Jahre 1930 wurde der Kreuzweg aus dem Bestand der Pfarrei Pfakofen erworben.⁵

Leider ist nichts Näheres darüber bekannt.

dient dem Gedenken an Jesu Verhaftung und Geißelung. Nach dem Gloria der heiligen Messe schweigen die Glocken und auch auf Orgelbegleitung soll verzichtet werden. Statt der Glocken werden Ratschen eingesetzt. Ihr harter, oftmals schwer zu ertragender Lärm soll an Jesu Leiden erinnern.

Auch die Fußwaschung gehört traditionell zu diesem Tag. Jesus machte sich zum Diener für seine Jünger und forderte von ihnen, sich diesen Dienst auch gegenseitig zu erweisen. Es war zu biblischer Zeit üblich, dass ein Diener des Hauses dem müden Wanderer vor dem Eintreten ins

Haus den Staub von den Füßen wusch. Während im Mittelalter der Priester diese Ehrerbietung noch an zwölf Männern vornahm, wurde die festgelegte Zahl zwölf im Missale Romanum von 1970 gestrichen, allerdings war die Teilnahme nach wie vor auf Männer beschränkt. Erst 2016 erlaubte Papst Franziskus auch den Zugang von Frauen bei der Fußwaschung.

Nur am Abend des Gründonnerstags wird bei der Wandlung der Einschub „(Am Abend vor seinem Leiden) *das ist heute*“ gesprochen. Die Kommunion wird – wo immer möglich – in beiderlei Gestalten gereicht. Nach dem

Kirche Obernried

VIII

Jesus begegnet den weinenden Frauen

Die Bilder des Kreuzweges in der Obernrieder Kirche sind auf Pappe gemalt und teilweise recht brüchig. Mit dem schlichten Rahmen fügen sie sich harmonisch in die klaren Linien des Gotteshauses.⁹



Gottesdienst wird sämtlicher Schmuck von den Altären entfernt, was daran erinnern soll, dass Jesus die Kleider vom Leib gerissen wurden.

Ebenfalls am Gründonnerstag werden in den Bischofskirchen in den Chrisammessen die heiligen Öle für das kommende Jahr geweiht.

Karfreitag

Der Karfreitag ist ein strikter Fast- und Abstinenztag. Er dient dem Blick auf Jesus Leiden und Tod, wobei keine Eucharistiefeier stattfindet. Es handelt sich dabei um einen „stillen Tag“, an dem auch öffentliche Veran-

staltungen eingeschränkt bzw. verboten sind. Das Bundesverfassungsgericht hatte aufgrund einer Klage 2016 darüber zu entscheiden. Es stellte fest, dass niemandem dabei eine innere Haltung vorgeschrieben würde, sondern es sich lediglich darum handle, einen äußeren Ruherahmen zu schaffen, der nach wie vor seine Gültigkeit habe. Das generelle Tanzverbot wurde jedoch als verfassungswidrig erklärt, da dies die Weltanschauungsfreiheit missachte. Auch andere Klagen hatten Erfolge zu verzeichnen, z.B. die Erlaubnis, an diesem Tag den Film „Das Leben des Brian“ zeigen zu dürfen, wobei als



Pfarrkirche Pemfling

IX

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Der Kreuzweg in der Pfarrkirche kam über verschlungene Pfade aus Dingolfing über Kolbach, Marasdorf und Vohenstrauß im Jahre 1910 nach Pemfling.⁸

Pfarrer Weidenmüller, der in Bezug auf die Pemflinger Marienwallfahrt im Jahre 1739 Mirakelberichte verfasste, hat auch auf eigene Kosten die Kreuzwegbilder für die Pemflinger Kirche angeschafft.²

Diese sind in einen geschnitzten Rokokorahmen gefasst und dürften dementsprechend aus der Zeit vor 1742 stammen, da in diesem Jahr der Nachfolger von Pfarrer Weidenmüller in die Pfarrei kam.

Auflage gemacht wurde, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Ursprünglich war der Karfreitag kein hoher Feiertag, er wurde lediglich als halber Feiertag begangen, an dem zumindest halbtags gearbeitet werden musste. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts galt er gar als gewöhnlicher Werktag. Entsprechend der Wortherkunft „Kar“, das vom Lateinischen „carus“ kommt und „lieb“, „gut“ oder „teuer“ bedeutet, wurde der Karfreitag unter Martin Luther „Guter Freitag“ genannt. Diese Bezeichnung hat sich u.a. im englischen Sprachraum mit „Good Friday“ und in den Niederlanden mit „Goede Vri-

jdag“ erhalten. Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Karfreitag wieder zu einem vollen Feiertag. Im Mittelhochdeutschen bedeutet das Wort „cara“ jedoch „Kummer“ oder „Trauer“.

Während der dreiteiligen nachmittäglichen Versammlung, die normalerweise um 15 Uhr zur überlieferten Sterbestunde Jesu beginnt, werden im ersten Teil die Passionsgeschichte mit verteilten Rollen und die Großen Fürbitten vorgetragen. Darauf folgt die Kreuzverehrung und schließlich die Kommunionfeier, bei der die am Gründonnerstag bereits konsekrierten Hostien gereicht werden.

Pfarrkirche Grafenkirchen

X

Jesus wird seiner Kleider beraubt

Die ausdrucksstarken Bilder des Grafenkirchener Kreuzweges fügen sich in die allgemeine Gestaltung der Kirche harmonisch ein. In der zurückhaltenden Ornamentik des Rahmens findet sich die Roncailen an Altar und Deckengemälde wieder.



Die Gläubigen besuchen an diesem Tag – oder auch bereits an den Tagen der Fastenzeit – den Kalvarienberg, entweder im stillen Einzelgebet oder zusammen mit dem Priester.

Der frühestmögliche Termin für den Karfreitag ist der 20. März (worauf der Tag zuletzt im Jahre 1818 fiel), der spätestmögliche Termin ist der 23. April (wieder im Jahre 2038).

Karsamstag

Der Karsamstag gehört ebenfalls zum österlichen Triduum. Es ist die Zeit der Grabesruhe Jesu und damit auch des Gebetes. Es findet keine Eucharistiefeier statt, es werden keine Sa-

kramente gespendet mit Ausnahme der Kommunion bei Sterbenden. Der Altar ist immer noch schmucklos.

Der Karsamstag endet mit der Feier der Osternacht, die liturgisch bereits zum Ostersonntag gehört. Dieser ist bei den Christen der ranghöchste Feiertag im Kirchenjahr.

Ostersonntag

Bestimmt wird das Osterdatum nach dem Mondkalender. Es ist der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Mit der Osternachtsfeier geht die Fastenzeit zu Ende und die Osteroktav beginnt, die sich bis zum Weißen Sonntag erstreckt.



Kirche Löwendorf

XI

Jesus wird ans Kreuz genagelt

Der Kreuzweg dürfte in den Jahren 1932/33 zusammen mit allen anderen Ausstattungsgegenständen auf Zutun von Kaplan Georg Artmann angeschafft worden sein.

Dieses Bild der elften Station zeigt eine an sich recht seltene Darstellung mit der Nagelung der Beine Jesu.⁶

Wie einst zu biblischen Zeiten, als frühmorgens das leere Grab entdeckt wurde, gibt es vielerorts die Eucharistiefeier am frühen Morgen zur Stunde des Sonnenaufgangs. Ebenso seinen Platz hat die abendliche Osternachtsfeier am Karsamstag, die als Vigil eigentlich bei vollkommener Dunkelheit gefeiert werden sollte. Papst Pius XII. reformierte diese alt hergebrachte Form der Osterfeier in den 1950er Jahren und die Liturgieform 1969 gab ihr noch einmal ein neues Gesicht.

In den fünfzig Tagen von Ostersonntag bis zum Pfingstfest werden keine Lesungen aus dem Alten Testament

vorgetragen, sondern Texte aus den Paulusbriefen und der Apostelgeschichte.

Der frühestmögliche Termin für den Ostersonntag ist der 22. März, der spätestmögliche der 25. April, wobei die meisten beweglichen Feiertage im Kirchenjahr vom Datum des Ostersonntages abhängen.

Ein interessanter Brauch ist das Osterlachen, bei dem der Prediger die Gläubigen zum Lachen bringt. Damit soll die Osterfreude zum Ausdruck gebracht werden, also der Sieg Jesu über den Tod. Ursprünglich war die Idee des Osterlachens im ausgehenden Mittelalter angesiedelt und

Kalvarienberg Maiberg

XII

Jesus stirbt am Kreuz

Entsprechend eines Berichtes von Pfarrer Schuierer aus dem Jahre 1890 ist anzunehmen, dass der Maiberger Kreuzweg am 9. Juni 1890 geweiht wurde. Pfarrer Schuierer schreibt: „... habe im Dorfe Wafsenbrunn den Kreuzweg ...errichtet (geweiht)...“. Da der Kreuzweg der Schlosskirche erheblich früher geweiht wurde und die Pfarrkirche noch nicht stand, könnte der Maiberger Kreuzweg damit gemeint gewesen sein.³



diente zuweilen dazu, die Obrigkeit vorzuführen, nach Art der heute in einigen Regionen gebräuchlichen Faschingspredigten. Derb, sogar obszön wurde es zuweilen, was vormals speziell im neu entstandenen Protestantismus abgelehnt wurde. Über die Zeit der Aufklärung und der Säkularisation verlor sich der Brauch. Allerdings ist er seit einigen Jahren in einigen Pfarreien wieder neu erwacht.

Ostermontag

Immer wieder in die Diskussion geraten sind Ostermontag und auch Pfingstmontag, über deren Abschaffung zuweilen nachgedacht wird.

Tatsächlich wird der hohe Wert der drei höchsten Festtage im Kirchenjahr – auch der zweite Weihnachtsfeiertag gehört dazu – durch diese weiteren Feiertage herausgehoben.

So wie es ein Leidenstridium von Gründonnerstag bis Karsamstag gibt, so gab es zu früherer Zeit ein explizites Auferstehungstridium, das als arbeitsfreie Zeit bis zum Osterdienstag dauerte.

Die Emmausjünger stehen im Mittelpunkt der Ostermontagsliturgie. Sie erkennen Jesus im Brotbrechen, was einen Bogen zum Gründonnerstag, der Feier des letzten Abendmahles, spannt.



Kalvarienberg Grafenkirchen - Schmitzdorf

XIII

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Der Kreuzweg verbindet die Ortschaften Grafenkirchen und Schmitzdorf. Er wurde 1837 geweiht und besteht aus Granitsäulen mit eingelassenen Bildtafeln.

Als die am Endpunkt des Kreuzweges stehende Herz-Jesu-Kapelle 1892 renoviert werden musste, wurden neue Kreuzwegstationen installiert.^{6,7}

Ostersymbole

Zu den österlichen Symbolen zählen u. a. der Osterhase, das Ei und die Osterkerze.

Während die Zeichenhaftigkeit des österlichen Lichtes durch die Auferstehung Jesu nach der Dunkelheit des Todes auf der Hand liegt, ist der Zusammenhang vor allem mit dem Osterhasen nicht so deutlich. Nachdem das Osterfest im Frühling begangen wird, kann der Neuaufbruch der Natur den Neuaufbruch nach dem Tode, besser gesagt: nach der Auferstehung, symbolisieren. Alles erneuert sich und insbesondere die Fruchtbarkeit von Hasen ist sprichwörtlich.

Ebenso verhält es sich mit dem Ei, das als Keimzelle allen Lebens gilt. So wie Jesus aus dem Grabe herausgeboren ist, so bricht das neue Leben aus der Eischale.

Die Farben der Ostereier zeigen die Freude über die neuen, lebensbejahenden Perspektiven. Mit dem Tod ist es nicht zu Ende. Es geht weiter ins Licht. Vielfach ist es üblich, die Ostereier mit christlichen Symbolen, wie ein Osterlamm, eine Sonne, das Christusmonogramm usw. zu verzieren.

Lydia Preischl

Kirche Pitzling

XIV

Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Die Kirche wurde von 1847 - 1851 erbaut und zugleich mit der Ausstattung wurde seinerzeit auch der Kreuzweg mit angeschafft. Im Zuge der Renovierungsarbeiten der Kirche in den Jahren 1978/1979 wurden auch die Kreuzwegbilder restauriert.⁹



Quellenverzeichnis:

¹Schlossarchiv Waffenbrunn, mit freundlicher Unterstützung von Baron Andreas von Schacky und Schlossarchivar Erich Eberhardt

²Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham, 3.

Band, 1986, Hans Wrba:

„Die Miracl... bei der Marianischen buldnus zu Pemfling“ S. 207

³Waffenbrunn – Die Geschichte einer Gemeinde im Landkreis Cham, 2013, Thomas Muggenthaler, S. 90

⁴Kirchenführer St. Johannes, Willmering, Autorengruppe, S. 10/11

⁵75 Jahre Pfarrei Maria Himmelfahrt Waffenbrunn, 1997, Autorengruppe, S. 75

⁶Kirchenführer Grafenkirchen, 2001, Dr. Eugen Trapp

⁷Gemeindearchiv Pemfling, mit freundlicher Unterstützung von Christine Ederer, Gemeindeverwaltung Pemfling

⁸Kirchenführer Pemfling, 2017, Autoren-gemeinschaft

⁹Mit freundlicher Unterstützung von Ursula Ederer, Obernried, und Familie Johann Gruber, Pitzling



Das Grab Jesu in der Grabeskirche in Jerusalem

Fließtext:

Kathpedia, Wikipedia, Kirche + Leben / katholisches Online-Magazin, Vivat.de,

Bildnachweis:

Michael Reißer: Seiten 1, 2, 3, 5 unten, 6 unten, 8 unten, 10, 11, 12, 13, 14

Lydia Preischl: Seiten 4, 5 oben, 7, 8 oben, 16

Ursula Ederer: Seite 9

Johann Gruber: Seite 15

Impressum *Begegnungen*

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft
Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn
Kontaktadresse: Kath. Pfarramt
Hauptstr. 14, 93494 Waffenbrunn
Tel. 09971 2577

pfarramt@pg-gpw.de; www.pg-gpw.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Redaktion und Layout:
Michael Reißer, Lydia Preischl



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de